

L 7724/L 7726-4	3	1, 5 km SW Gerhausen; Vordere und Hintere Gleißenburg, Rote Egert, Eichhauäcker	122,5 ha
Zementmergel-Formation	<b>Zementrohstoffe;</b> {Portlandzemente}		
<u>0,5–1</u> {30–45}	Schemaprofil aus LILLICH (1962b)		
<u>0,5–1</u> 8–10	ehemaliger Steinbruch (R: <sup>35</sup> 58 580, H: <sup>53</sup> 62 375) ca. 300 m SW des Aussichtspunkts Schillerstein		

**Gesteinsbeschreibung:** Ehemaliger Steinbruch (R: <sup>35</sup>58 580, H: <sup>53</sup>62 375) am Nordrand des Vorkommens: Tonige Kalksteine bis Mergelsteine, plattig, rau, scherbzig brechend, mit Einschaltung von dünnbankigen, graubeigen (tonigen) Kalksteinen, stellenweise mit reichlich Bioklasten (Seelilienstielglieder, Korallen, Brachiopoden; Riffschuttablagerungen). Am Westrand des Steinbruchs bereits Massenkalksteine (Brekzien- und Schuttkalksteine) des früheren Schüsselrands. Im zentralen Teil des Vorkommens als Lesesteine graue und auch ockergelbe, feinkörnige tonige Kalksteine.

**vereinfachte Profile: (1)** Nördliche Bruchwand (R: <sup>35</sup>58 580, H: <sup>53</sup>62 375) im ehemaligen Steinbruch ca. 300 m SW des Aussichtspunkts Schillerstein, Ansatzhöhe ca. 655 m NN:

- 0,50 m Boden, humos, dunkelbraun, mit Kalksteinbruchstücken
- 4,00 m Tonige Kalksteine, plattig, rau, z. T. kreidig, scherbzig brechend, mit Einschaltung von dünn- bis mittelbankigen, graubeigen (tonigen) Kalksteinen, stellenweise mit reichlich Bioklasten (Seelilienstielglieder, Korallen, Brachiopoden; Riffschuttablagerungen) (ki5)

**(2)** Schematisches Profil nach dem Profilschnitt aus LILLICH (1962b), keine Gesteinsbeschreibung, sondern nur Angabe der Formationen; ungefährender Ansatzpunkt bei R: <sup>35</sup>58 280, H: <sup>53</sup>61 100, ca. 675 m NN, Mächtigkeitsangaben durch Abmessen im Profilschnitt ermittelt:

- 45 m Zementmergel-Formation
- 90 m Liegende Bankkalk-Formation
- 180 m Massenkalk-Formation

**nutzbare Mächtigkeiten:** Nach LILLICH (1962b; Profilschnitt Tafel 2) zwischen 30 und 45 m, durchschnittlich 35–40 m. Zum Rand des Vorkommens (= früherer Rand der Zementmergelschüssel) ist eine Verringerung der nutzbaren Mächtigkeit zu erwarten. Im ehemaligen Steinbruch 300 m SW des Aussichtspunkts Schillerstein wurden ca. 8–10 m abgebaut. Gewinnung des Vorkommens nur im Kesselabbau möglich.

**Abraumverteilung:** 0,5–1 m; Boden und Auflockerungs-/Verwitterungszone.

**mögliche Abbauerschwernisse:** Stellenweise geringe Verkarstung (z. B. bei R: <sup>35</sup>58 740, H: <sup>53</sup>61 920).

**Grundwasser:** Die Karstwasseroberfläche liegt weit unterhalb des Vorkommens zwischen ca. 505 und 500 m NN (LfU 1983).

**Flächenabgrenzung:** Entspricht dem Zementmergelvorkommen auf der GK 25v: 7624 Schelklingen.

**Erläuterung zur Bewertung:** Die Bewertung beruht auf der geologischen Manuskriptkarte von LILLICH (1962a), auf der Aufnahme des ehemaligen Steinbruchs und einer Lesesteinkartierung. Im zentralen Teil des Vorkommens werden nach der Lesesteinkartierung vorwiegend tonige Kalksteine vermutet.

**Sonstiges:** 1) Die frühere Verwendung des Materials ist nicht bekannt. 2) Der Kalkstandard (vgl. Kap. 2.4.1) liegt vermutlich – ähnlich wie im Vorkommen L 7724/L 7726-7 – deutlich über 100, so dass die Gesteine mit tonigeren Gesteinen gemischt werden müssten. Das Vorkommen könnte vom Zementwerk Schelklingen genutzt werden.

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen enthält Gesteine der Zementmergel-Formation. Daten zum Gesteinsaufbau liegen nur aus der Kartierung vor. Danach kommen am Rand (= früherer Rand der Zementmergelschüssel) Schuttkalksteine und plattige „Mergelsteine“ (vermutlich tonige Kalksteine) vor, im Zentrum kommen vermutlich großteils tonige bis stark tonige Kalksteine vor. Die nutzbare Mächtigkeit beträgt nach LILLICH (1962b) durchschnittlich 35–40 m. Bauwürdige Bereiche können erst nach einer Erkundung abgegrenzt werden.